

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

II. Cyrener.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

II. Cyrener. v. Chr.

S. 53.

Im westlichen Theil von Afrika, dem heutigen Barka, baute sich zwischen die Nomaden von Libyen eine griechische Colonie A. 631 vor Chr. unter Battus, ihrem Stifter, an, und legte ihrem Sitz den Namen Cyrene bey. Ihr kam vor A. 554 ein neuer Zug von Griechen nach, der die Pflanzung sehr verstärkte, und gleich darauf Barka anlegte. So wichtig die Geschichte dieser Griechen für die Handelsgeschichte in das innere Afrika und mit Carthago seyn möchte, so ist doch von ihr alles bis auf wenige Hauptmomente unbekannt. Cyrene formirte Anfangs

I. ein Königreich, von 631 — 514.

In diesem Zeitraum gerieth die Colonie mit Aegypten in einen Krieg, weil er die bey der Ankunft des zweyten Zugs Griechen vertriebenen Libyer in ihre Heimath zurückführen wollte; ein Krieg, der sich siegreich für Cyrene und tragisch für den Aegyptischen König endigte (S. 20. 16). — Démonax aus Mantinea gab der Colonie Gesetze und eine neue Verfassung, welche bloß einen Titularkönig mit den bisherigen Einkünften und der Priesterwürde übrig ließ. Um die königliche Macht unter Persischem Beystand wieder herzustellen, verspricht Arcessilaus III den Persern (in Aegypten) Tribut, und fängt in Verbindung mit seiner Mutter Pheretime dieses wichtige Werk an; aber erfüllt, ohne seinen Zweck zu erreichen, seine Regierung mit lauter Unruhen, bis er endlich A. 520 erschlagen wird. Seine Mutter Pheretime führt nach
sei-

v. Chr. seinem Tod, unterstützt durch den Persischen Satrapen in Aegypten, Aryandes, den Kampf um die königliche Gewalt fort; und der Widerstand kostet der Stadt Barka ihre Einwohner, indem sie Aryandes nach Bactrien verpflanzt. U. 514 stirbt Pheretima und Cyrene wird nach ihrem Tod

2. eine Republik, von 514 — 321 vor Chr.

Democles aus Arkadien (weil Plato ihrem Ruf zum Gesetzgeber nicht folgte), ordnete ihre Verfassung, wahrscheinlich aristokratisch, wie man aus der Beschaffenheit der innern Unruhen dieses Freystaats und der Erwähnung einzelner Tyrannen vermuthen darf. Mit den Carthagern gerieth Cyrene in Grenzstreitigkeiten, die man durch Wettläufer beylegte.

3. eine Provinz von Aegypten, von 321 — 97 vor Chr.

Ptolemäus Lagi eroberte den kleinen Freystaat, der von nun an ein Theil von Aegypten ist, und zuweisen eigene Fürsten aus dem Stamm der Ptolemäer zu Beherrschern hat. Seitdem nahm es auch an den Aegyptischen Anstalten zur Litteratur Theil und stellte selbst viele Gelehrte, wie den Dichter Callimachus, den Stifter der Cyrenäischen Schule Aristipp u. a. auf. Ptolemäus Physkon riß es von Aegypten unter der Begünstigung der Römer ab, und brachte es als ein eigenes, für sich bestehendes Reich an seinen unächten Sohn Apion, der es U. 97 vor Chr. den Römern in seinem Testament vermachte. Noch zogen es die Römer nicht sogleich ein, sondern erst kurze Zeit nachher, mit ganz Aegypten; doch mit dem Unterschied, daß es vor keinem Statthalter wie

wie Aegypten beherrscht wurde, sondern sich selbst v. Chr. unter Römischer Hoheit als ein eigener kleiner Freysstaat regieren durfte.

III. Aegyptier.

§. 54.

I. Aegypten eine Persische Provinz, von 525 — 332 vor Chr.

Die Ländersucht der Perser und der Wohlstand und Reichthum von Aegypten, nicht die Abstammung des Cambyses von einer Tochter des Apries, die höchstens Vorwand hätte werden mögen, führte die Persischen Heere unter Cambyses an den Nil. Der Kampf daselbst war hart, ein halber Religionskampf, bey welchem Götter, Tempel und Werke der Kunst fallen mußten, weil es auf die Zerstörung einer Priester caste ankam, ohne deren Vernichtung ein Priesterstaat nicht erobert scheinen konnte. Den Abel ließ Cambyses entweder niedermachen, oder schleppte ihn mit sich aus dem Lande, so daß größtentheils nur der Pöbel mit persischen Garnisonen in den Städten zurückblieb. Als dieser Sturm vorüber war, genoß Aegypten mit den übrigen Satrapien Persiens eine völlig gleiche Lage, und erlegte jährlich einen leidlichen Tribut. Dennoch war in der Satrapie Aegypten am wenigsten geduldiger Gehorsam zu erwarten, da sich durch die schreckliche Entweihung alles Heiligen bey der Eroberung ihres Landes ein Nationalhaß in den Gemäthern der Aegyptier festgesetzt hatte, der sich leicht, vom Priesterorden angereizt, in Empörungen

ents